

## **BAK Hessen zur Reform der Reform des Vorbereitungsdienstes**

Der BAK Hessen sieht seine wichtigsten Kritikpunkte am modularisierten Vorbereitungsdienst für die Lehrämter (HLbG vom 29.11.2004, UVO vom 16.03.2005) durch die inzwischen gemachten Erfahrungen bestätigt. Bereits in seiner Versammlung am 31. März 2006 hieß es:

- zu viele (18) Module, insbesondere zu viele (zwölf) bewertete Module, für die vorgesehene 1.080 Zeitstunden (HLbG-UVO § 40) nicht ausreichen,
- zu frühe Bewertung bereits im Einführungssemester,
- keine Arbeitszeit für die Schriftliche Arbeit und die Zweite Staatsprüfung,
- zu viel Stoff in den Modulen, dabei Doubletten in verschiedenen Modulen und insgesamt zu wenig Fachdidaktik,
- teilweise sehr unausgewogen theorielastige Modulinhalte – nicht genügend Nähe zur Unterrichtspraxis der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, zu ihren aus dem Arbeitsalltag resultierenden Fragen und Problemen; damit am Ausbildungsziel „reflektierender Praktiker“ vorbei,
- Schulrecht und Schulorganisation entgegen ihrer Bedeutung im Schulalltag zu marginal,
- zu wenig Berücksichtigung der Alltagsarbeit an der Ausbildungsschule – zu stark reduzierte Rolle der Schulleitung in der Ausbildung.

Der BAK Hessen begrüßt es, wenn durch Überarbeitung der Strukturmodelle zur Umsetzung des modularisierten Vorbereitungsdienstes auf Abhilfe gesonnen wird. Dabei gibt es zurzeit je ein Strukturmodell für die Studienseminare für Berufliche Schulen, die Studienseminare für Grund-Haupt-, Real- und Förderschulen und die Studienseminare für Gymnasien.

Nur noch ein einziges Strukturmodell für alle Lehrämter vorzusehen bedeutete, einen engen Käfig zu bauen, der die Studienseminare fremdbestimmte und ihre Spielräume erneut unnötig einengte – statt das Prinzip der „Eigenverantwortlichen Schule“ auf die Studienseminare auszudehnen und damit für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst – einschließlich der damit verbundenen Rechenschaftspflicht (interne, externe Evaluation) – durchgängig erfahrbar zu machen.

**Der BAK Hessen fordert deshalb, dass es statt landesweiten Strukturmodellen nur noch Richtlinien gibt, nach denen die modularisierte Ausbildung in den Studienseminaren strukturiert und gestaltet wird, wobei einerseits die Voraussetzungen und Erfordernisse der**

**Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst berücksichtigt, andererseits anerkannte pädagogische Prinzipien und Elemente moderner Unterrichts- und Schulgestaltung im Sinne der KMK-Standards für die Lehrerbildung umgesetzt werden.**

Lediglich mit einer Veränderung des Umfangs der Ausbildung an den Studienseminaren ist aber das Problem nur teilweise gelöst. Hinzukommen muss eine Überprüfung des Umfangs der Arbeit der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an den Ausbildungsschulen. Der BAK Hessen ist der Auffassung, dass die in der HlbG-UVO § 40 vorgesehenen 2.520 Zeitstunden für die Tätigkeiten an der Ausbildungsschule:

- den eigenverantwortlichen Unterricht (je 10 bis 12 Stunden in den Hauptsemestern, 6 - 8 Stunden im Prüfungssemester),
- die Hospitationen (4 – 6 Stunden in den Hauptsemestern und im Prüfungssemester) und
- die weiteren Tätigkeiten (Konferenzen, Gremien, Beratungen, Elternarbeit usw.) nicht ausreichen.  
(Zum Vergleich: In Nordrhein-Westfalen werden im Referendariat nie mehr als 9 Stunden eigenverantworteten Unterricht plus 3 Stunden Hospitation abverlangt.)

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sind in dem Dilemma zwischen zu viel Arbeit an der Schule und zu viel Arbeit am Studienseminar. Konzentrieren sie sich auf den Unterricht und die Arbeit an der Schule, dann reicht die Zeit nicht für die Ausbildung. Konzentrieren sie sich – auch mit Blick auf die Noten – auf die Arbeit am Studienseminar (12 bewertete Module, 4 unbewertete Module, 120 Stunden fortlaufende Beratung, Betreuung, Portfolio-Arbeit, Schriftliche Arbeit, Zweite Staatsprüfung), so geht dies auf Kosten der Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung.

**Ein neues Gleichgewicht einer – gleichermaßen verringerten - Arbeitszeit der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an der Ausbildungsschule und am Studienseminar ist daher Voraussetzung für das Gelingen der Reform des reformierten Vorbereitungsdienstes in der nächsten Legislaturperiode 2008 bis 2013.**

Herbert Lauer

Sprecher des BAK Hessen

Landesgruppenabend der des BAK Hessen am 26.09.2007 in Speyer

(geringfügige redaktionelle Änderungen)